Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1886

19.12.1886 (No. 299)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 19. Dezember.

№ 299. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.


## Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 11. bezw. 14. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

29. Division:

Lüttich, Rittmeister vom Schleswig-Holstein'schen Dragoner-Regiment Nr. 13 und Adjutant obiger Division, unter Verleihung des Charakters als Major, als Escadronchef in das 2. Großherzoglich Hessische Dragoner-Regiment (Leib-Dragoner-Regiment) Nr. 24 versetzt.

v. Owstien, Rittmeister und Escadronchef vom 1. Brandenburgischen Ulanen-Regiment (Kaiser Alexander II. von Rußland) Nr. 3, unter Versetzung in das Schlesische Ulanen-Regiment Nr. 2, als Adjutant zur obigen Division kommandirt.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

v. Rohrscheidt, Hauptmann und Kompagniechef, unter Versetzung in das Hannover'sche Füsilier-Regiment Nr. 73, als Adjutant zum Generalkommando des 4. Armeecorps kommandirt.

Frhr. v. Schönau-Wehr, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef — und

Frhr. v. Seebach, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant — befördert.

v. Woyna, Secondelieutenant, von dem Kommando als Inspektionsoffizier bei der Kriegsschule in Potsdam entbunden.

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110:

Gynz v. Rekowski, Hauptmann à la suite des Regiments und Kompagnieführer bei der Unteroffizierschule Jülich, unter Belassung in diesem Verhältniß, zum Grenadier-Regiment König Friedrich-Wilhelm IV. (1. Pommer'sches) Nr. 2, à la suite desselben, versetzt.

Labes, Vizefeldwebel vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Frankfurt a. M.), Nr. 80 zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

1. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 22:

Schroeder, charakterisirter Portepeefähnrich, zum Portepeefähnrich befördert.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:

v. Woyna, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, dem Regiment aggregirt.

Muelenz, Hauptmann à la suite des 2. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 3 und Kompagnieführer bei der Unteroffizierschule in Potsdam, als Kompagniechef in das obige Regiment versetzt.

Stauch, Hauptmann, zum Kompagniechef ernannt.

Nebel, Secondelieutenant, kommandirt zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau, zum Premierlieutenant befördert.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Kreßmann und Schulze, Unteroffiziere, zu Portefähnrichen — und

Ehlers, Vizefeldwebel vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

6. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 114:

Pfaff, Secondelieutenant der Reserve in Kontrole des 2. Bataillons (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111, zum Premierlieutenant befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Klein, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, dem Regiment aggregirt.

Prey, Premierlieutenant, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef, in das Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12 —

Rowan, Hauptmann und Kompagniechef, vom Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12 — und

v. Dreßler und Scharfenstein, Premierlieutenant vom 7. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 44, in das obige Regiment — versetzt.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:

von der Lühe, Oberst und Regimentskommandeur, unter Stellung à la suite dieses Regiments, mit der Führung der 19. Kavallerie-Brigade beauftragt.

v. Merckel, Oberst und Kommandeur des 1. Hannover'schen Dragoner-Regiments Nr. 9, in gleicher Eigenschaft in das obige Regiment versetzt.

v. Chelius, Rittmeister, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Schmidt-Polex, Vizewachtmeister vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110:

Kaesen, Secondelieutenant von der Kavallerie, — und

Dornheim, Secondelieutenant von der Feld-Artillerie — der Abschied bewilligt.

2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111:

Genz, Hauptmann von der Infanterie, unter Verleihung des Charakters als Major, der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Schütte und Zimmermann, Secondelieutenants von der Infanterie, der Abschied bewilligt.

1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113:

Gr. v. Hennin, Secondelieutenant von der Kavallerie, zum Premierlieutenant befördert.

2. Bataillon (Lörrach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113:

Baumgartner, Premierlieutenant von der Infanterie, der Abschied bewilligt.

1. Bataillon (Donaueschingen) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114:

Müller, Major z. D. und Bezirkskommandeur, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen.

Rappenegger, Secondelieutenant von der Infanterie, der Abschied bewilligt.

2. Bataillon (Stockach) 6. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 114:

Athenstaedt, Major z. D. und Bezirkskommandeur, unter Verleihung des Charakters als Oberstlieutenant, in gleicher Eigenschaft zum 1. Bataillon (Gotha) 6. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 95 versetzt.

Schmidt, Oberstlieutenant vom 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51, unter Stellung zur Disposition, mit der gesetzlichen Pension zum Bezirkskommandeur obigen Bataillons ernannt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

**Karlsruhe**, den 18. Dezember.

Die **bulgarische Deputation** ist gestern Mittag, von Wien kommend, in der deutschen Reichshauptstadt eingetroffen. Ueber die Dauer ihres Aufenthalts in Berlin und über ihren Empfang von Seiten amtlicher Persönlichkeiten verlautet bisher nichts; man wird indessen bei den engen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich und speziell bei dem Einvernehmen beider Regierungen hinsichtlich der bulgarischen Frage als wahrscheinlich annehmen dürfen, daß der Deputation in Berlin eine ähnliche Aufnahme harrt wie in Wien. Ehe die Deputation ihre Reise von Wien nach Berlin antrat, wurde bekannt, daß sie in Wien Schritte unternommen hatte, deren Ergebniß in der Anmeldung einer neuen Kandidatur für den vakanten Fürstenthron in Bulgarien zum Vorschein kommt. Die so plötzlich aufgetauchte Kandidatur des Prinzen von Sachsen-Koburg macht mehr von sich reden, als, wenn man sich nicht in die Wolken zweifelhafter Konjekturen versteigen will, augenblicklich von ihr zu reden ist. Es scheint einstweilen in der Angelegenheit nicht mehr Thatsächliches vorzuliegen, als eine Anfrage der bulgarischen Deputation bei der bezeichneten Persönlichkeit, auf die günstigen Falls keine direkt ablehnende Antwort erfolgt ist; jedenfalls befindet sich die Sache aber noch in einem Vorstadium, welches nicht gestattet, Schlüsse auf die Chancen dieser Kandidatur zu ziehen. Die „Politische Korrespondenz" und das „Fremdenblatt" sind auch sofort der Auslegung, als wäre die Nennung des Namens jenes Prinzen aus einer anderen Initiative als derjenigen der bulgarischen Deputation hervorgegangen, entgegengetreten.

Die „Kölnische Zeitung" führt in einem Leitartikel aus, daß die Beschlüsse der vereinigten Ultramontanen und Radikalen in der **Militärkommission** eine neue Gefahr für den Frieden zu den vielen vorhandenen geschaffen haben, daß durch die Verweigerung der Regierungsforderungen die deutsche Armee den übrigen großen Armeen nicht mehr gewachsen sein werde, was zur Folge haben müsse, daß wir, selbst wenn es gelingen sollte, alle andern zur Zeit schon drohenden Gefahren so lange zu beschwören, in längstens fünf Jahren den Krieg haben werden. Der Artikel fährt dann wörtlich folgendermaßen fort: „Die Leute, welche sich anschicken, die Verantwortung auf sich zu nehmen, daß unsere Armee auf die zweite Machtstufe heruntergedrückt werde, vermögen uns durch ihre Fülle von Redensarten, selbst von patriotischen Versicherungen darüber nicht zu täuschen, daß sie aus Aerger darüber so freventlich handeln, weil ihnen dies oder jenes im Innern nicht gefällt, weil sie nicht Geschmack finden an der Verwaltung des Herrn v. Puttkamer in Preußen oder der Kirchenpolitik des Herrn v. Lutz in Bayern, oder der Handels- und Zollpolitik der verbündeten Regierungen im Reich. Das Volk hat dafür kein Verständniß, man kann ultramontan oder Schutzzöllner, reaktionärer Landrath oder Selbstverwaltungsschwärmer sein und zu gegebener Zeit auf diesen Gebieten seine Meinung vertreten; man kann

---

25) Nachd.

### Octavia.

Erzählung von G. Reuter.

(Fortsetzung.)

Schlippendorf zuckte die Achseln.

„Haben Sie die Absicht, Jedem, der in dieser Stadt Noth leidet, zu helfen?" fragte er mit herbem Sarkasmus.

„Ich wollte, ich könnte es."

„Und ist Ihr Herr Gemahl mit diesem kindlichen Vergnügen einverstanden?"

„Er ist stets von der großmüthigsten Freigebigkeit gegen mich."

„So — so . . . Ich will sehen, ob der Mann noch schwimmt oder untergegangen ist. Das geht verteufelt schnell in diesem Lande. Morgen oder übermorgen sollen Sie Nachricht darüber haben. Lassen Sie inzwischen einen neuen Rahmen um das Ding machen, damit es Ihre Einrichtung nicht verunstaltet."

„Kommen Sie, daß wir ihm einen guten Platz geben," sagte Frau Riviotti und führte ihren Gast durch den an die Veranda sich anschließenden Salon in ihr Boudoir. Es war im Geschmack des Rokoko eingerichtet. Madame Riviotti nahm eine kleine Landschaft von einer Staffelei und stellte des Grafen Gabe darauf.

„Ein ernster Gedanke in der Seele eines Weltkindes," murrte Schlippendorf. „Sie werden doch nach Allem, was ich Ihnen über Harmonie gesagt habe, nicht die Geschmacklosigkeit begehen, diese Madonna unter die Blumen und Porzellan-Schäferinnen dieses Zimmers zu placiren?"

„Aber Graf!" rief Madame Riviotti unwillig, „Sie können unmöglich verlangen, daß ich mich zur Sklavin meiner Einrichtung mache. Da ich das schöne, liebe Gemälde gern viel sehen möchte, so gebe ich ihm natürlich einen Platz in dem Raum, wo ich mich am meisten aufhalte."

Schlippendorf machte eine Bewegung, als wollte er andeuten, daß der Fall zu tief in der launischen Natur der Frauen begründet sei, um durch einen weiteren Disput geändert zu werden.

„So kann," fuhr Frau Riviotti in ihrer Vertheidigung fort, „beachte ich diese Einrichtung die ich mir aus Paris mitbrachte, kaum noch. Es wird einem ja Alles mit der Zeit gleichgiltig."

„Ist das eigene Weisheit oder Herrn Riviotti's gereiftere Erfahrung?"

Octavia wandte den Kopf.

„Mann und Frau pflegen oft die gleichen Ansichten zu haben", sagte sie kurz.

In diesem Augenblick hielt ein Wagen vor der Villa. Gleich darauf trat Riviotti in Begleitung von Octavia's ältestem Bruder Konrad ein. Der Erstere war stärker geworden, sonst aber wenig verändert, Konrad war zu einem jungen Manne erwachsen, dessen kluge verschlossene Züge ihn über seine Jahre reif erscheinen ließen.

Riviotti war heiter gestimmt.

»Mon amie«, rief er seiner Frau zu, nachdem er ihr die Hand geküßt und den Grafen begrüßt hatte, „laß ein Couvert mehr auflegen, Dein Bruder bleibt zum Diner. Ich habe später noch einiges Geschäftliche mit ihm zu besprechen. Für die kurze Zeit, die er im Kontor arbeitet, entwickelt er ganz außerordentliche Brauchbarkeit, — Was hast Du hier, meine Liebe? — Ah! die Kunstkennerin! — Ich muß gestehen," rief er, einen flüchtigen Blick auf das Gemälde werfend, „für dieses Genre habe ich wenig Geschmack."

„Nimm Dich in Acht, Alphons — der Graf hat mir das Bildchen zum Geschenk gemacht."

»Alors, c'est autre chose. Sie werden große Freude bereitet haben, Graf. Es ist dankbar, Madame eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Sie kann so lebhaft begeistert werden. Ich bedauere zuweilen, diese Jugendlichkeit der Gefühle kaum noch beim Diner wiederfinden zu können."

Schlippendorf wandte den Kopf nach der jungen Frau. Sie schaute mit einem fremden, abwesenden Ausdruck auf das Bild.

„Uebrigens — diesen Fall ausgenommen —" fuhr ihr Mann fort, „ziehe ich die Statuen Roms und Griechenlands mit ihrer anmuthigeren und vollendeteren Schönheit den religiösen Bildern bei Weitem vor, hauptsächlich zum Schmuck meiner Wohnung. Madonna und die Heiligen gehören in die Kirche."

„Auch die nicäische Venus war ihrer Zeit ein religiöses Bildwerk," bemerkte der Graf. „Einen Vorzug muß ich unserer vielgepriesenen modernen Kultur schon einräumen: daß sie endlich die Kunst von der Religion getrennt hat. So ist uns dieses Bild eine Verherrlichung der Mutterliebe, die in der Kunst der Alten unbegreiflich vernachlässigt wurde, trotzdem sie das tragende Element der Welt ist und darum mit Recht von dem Künstler erhöht und vergöttlicht werden darf."

„Ich glaube, es liegt noch mehr darin," sagte Octavia gedankenvoll. „Aber ich kann nicht ausdrücken, was ich meine."

„Meine Liebe," begann Riviotti, als sie in ihr voriges stummes Sinnen zurückfiel, etwas ungeduldig, „wie sind Deine Befehle für den Abend? Schenkt uns der Graf das Vergnügen seiner Gegenwart, so schlage ich eine gemeinsame Spazierfahrt vor. Ich habe den Wagen warten lassen".

Der Graf lehnte ab.

Madame Riviotti machte eine unwillige kleine Bewegung.

„Bleiben Sie, Graf," sagte sie, halb gähnend, halb lächelnd. „Wie soll der Abend sonst vergehen?"

„Die Gesellschaft von Gatten und Bruder — was können Sie mehr von einem Abend verlangen?" fragte der Graf, seinen Hut nehmend. Eine harte Ironie lag in den Worten. Es war bekannt, daß Monsieur und Madame Riviotti im besten Einvernehmen, aber sehr kühl neben einander hergingen. Er beschränkte ihre Freiheit wenig, unter der stillschweigenden Bedingung, daß sie ihm die seine ließ.

Riviotti begleitete den Grafen bis an die Halle und blieb dann im Gespräch mit Konrad in der Thür des Salons stehen.

(Fortsetzung folgt.)

aber kein ehrlicher Deutscher, kein Freund seines Landes und kein gewissenhafter Vertreter des Volkes sein, wenn man nach anderweitig zustandegekommenen Parteiprogrammen auch in der Militärfrage seine Haltung einrichtet und den Weltkrieg in naher Zeit unvermeidlich macht, zugleich aber Deutschlands Wehrkraft schwächt. Die Bemäntelung der Ablehnung der Heeresforderung durch ungenügende und ganz unbrauchbare Theilbewilligung täuscht uns nicht über die in ihrer Wirkung auf den Verrath des Vaterlandes hinauslaufende Versagung des Nothwendigen. Was soll denn die Heeresverwaltung mit 9000 Mann anfangen, die ihr auf ein Jahr angeboten werden? Was will es heißen, wenn ebenfalls nur für ein Jahr die vierten Bataillone bewilligt werden sollen? Was soll es besagen, daß statt 41,000 Mann 13,000 zugestanden werden und das ganze Gesetz nur drei Jahre gelten und dann wieder all den Zufälligkeiten preisgegeben werden soll, denen es jetzt unterliegt? Wo fände sich ein Kriegsminister, der die Verantwortung für die Tüchtigkeit der Armee in jedem Augenblicke bei so gebundenen Händen übernehmen würde? Die Fragen beantworten sich, indem sie gestellt werden. Die Sachlage ist klar und wir wollen sie uns durch mehr oder weniger geschickte Reden unserer Wehrfeinde nicht verwischen lassen: Deutschland bleibt keine Militärmacht ersten Ranges, wenn der Armee die jetzt als unerläßlich geforderten Verstärkungen vorenthalten werden — und der Friede ist keine Stunde mehr gesichert, sobald Frankreich sich überzeugt glaubt, daß seine Armee der unsrigen gewachsen ist; daraus folgt, daß die endgiltige Versagung der Militärvorlage in absehbarer Zeit den Krieg bedeutet. Auf diese unbestreitbare Sachlage hin mögen die Abgeordneten und möge zu gegebener Stunde das deutsche Volk sein Gewissen erforschen!"

## Deutschland.

* **Berlin**, 17. Dez. Seine Majestät der **Kaiser** wohnte gestern der Vorstellung im Opernhause bei. Heute nahm derselbe die Vorträge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Perponcher, des Grafen Stolberg und des Generalintendanten Graf Hochberg entgegen und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt. Später wurde der Kriegsminister und darauf der Staatssekretär Graf Bismarck zum Vortrag empfangen. — Ihre Majestät die **Kaiserin** wohnte gestern einer Vorstandssitzung des Frauen-Lazareth-Vereins bei.

— Ueber die am Donnerstag stattgehabte Plenarsitzung des **Bundesraths** liegt folgender ausführlichere Bericht vor:

In der unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretär des Innern, v. Boetticher, abgehaltenen Plenarsitzung genehmigte der Bundesrath auf den Antrag Preußens, daß die im § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 vorgesehenen Anordnungen für den Stadt- und Landkreis Frankfurt a. M., den Stadt- und Landkreis Hanau, den Kreis Höchst und den Obertaunuskreis auf die Dauer eines Jahres getroffen werden dürfen, erklärte sich mit der bereits erfolgten Ueberweisung des Militärtarifs für Eisenbahnen an die Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für das Landheer und die Festungen, mit der vom Ausschuß für Handel und Verkehr vorgeschlagenen Ergänzung der Formulare zur Statistik der Krankenversicherung, sowie mit den auf der internationalen Konferenz zu Bern im Interesse der technischen Einheit im Eisenbahnwesen und bezüglich der zollsicheren Einrichtung der Eisenbahnwagen vereinbarten Bestimmungen einverstanden und ertheilte dem Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Kunstbutter die Zustimmung. Der Vorsitzende legte eine Nachweisung von Grundstücken, welche in das Eigenthum des Reichs übergegangen sind, vor. Den Gesetzentwurf über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen beschloß die Versammlung dem Reichstag wiederum vorzulegen. Endlich wurde über die weitere Ausprägung von Einpfennigstücken, die Seiner Majestät dem Kaiser wegen Besetzung der Stelle eines Mitgliedes des Reichsbankdirektoriums und einer Rathsstelle beim Reichsgericht zu unterbreitenden Vorschläge, sowie über die Zulassung von Aktien auf Namen und unter dem gesetzlichen Nominalbetrage Beschluß gefaßt.

— Bis gegen den Schluß der heutigen Sitzung des **Reichstags** bestand die Absicht, den Reichstag schon Samstag in die Ferien gehen und die nächste Sitzung erst am 11. Januar n. J. einberufen zu lassen. – Es war ein unerwarteter Zwischenfall, als gegen 4½ Uhr die Abstimmung über die Etatsposition: „Unterstützung der Hochseefischerei" eine Auszählung des Reichstags (sog. „Hammelsprung") nöthig machte. Es stellte sich die Anwesenheit von nur 175 Mitgliedern, somit die Beschlußunfähigkeit heraus. Darnach beraumte der Präsident aus eigener Machtvollkommenheit die nächste Sitzung auf morgen Mittags 1 Uhr an.

— Ueber die heutige Sitzung der **Reichstagskommission für die Militärvorlage** ist Folgendes mitzutheilen:

Der Antrag des Abg. v. Huene betreffend die Zurückstellung und eventuell Befreiung der Theologie Studirenden von der Militärdienstpflicht wurde vorbehaltlich seiner redaktionellen Umgestaltung mit großer Mehrheit angenommen. Außer von dem Antragsteller wurde derselbe von den Abgg. v. Benda, v. Stauffenberg und Dr. Marquardsen unterstützt, nachdem der Kriegsminister sich günstig für ihn ausgesprochen. Der Abgg. Richter trat dem Antrag entgegen, indem er diesmal mit den Sozialdemokraten und zwei Konservativen die Minderheit bildete. Die erste Resolution Huene (betreffend die Vorlegung eines Nachtragsetats über fortlaufende und einmalige Ausgaben, welche für die neu zu bildenden Truppentheile erforderlich sind) wurde mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen. Die zweite Resolution, welche theils die Anregung des Abg. Hobrecht im Interesse der Dispositionsurlauber, die der Kriegsminister gebilligt, wiederholt und außerdem bittet, auf möglichste Beschränkung der Dienstpflicht Bedacht zu nehmen, wurde im Sinne der entgegenkommenden Aeußerung des Kriegsministers fast einstimmig gebilligt. Zum Berichterstatter über die erste Lesung wurde ohne Widerspruch der Abg. Frhr. v. Huene ernannt. Das Verlangen der Minderheit, unterstützt vom Kriegsminister, die zweite Berathung und den Abschluß der Kommissionsarbeiten noch in dieser Woche, beziehentlich in den ersten Tagen der nächsten Woche vorzunehmen, rief eine zweistündige Debatte hervor. Der Abg. v. Benda gab der Ueberzeugung, daß durch die Beschleunigung der Berathung einer patriotischen Pflicht genügt werde, warmen Ausdruck. Das Zentrum machte als Hauptgrund geltend, daß die Kommissionsmitglieder sich mit der Fraktion vor der Berathung benehmen müßten, was der Abg. Dr. Buhl im Laufe des morgigen Tages für durchaus thunlich erklärte. Schließlich kam diese Geschäftsordnungsdebatte noch auf das Gebiet der Verfassungsrechtsfragen bis nach der Ablehnung des Antrags des freikonservativen Abg. v. Helldorff, die nächste Sitzung morgen früh 10 Uhr abzuhalten, von dem Zentrum, den Deutschfreisinnigen, den Polen und den Sozialdemokraten die Vertagung bis nach Neujahr nach Gutdünken des Vorsitzenden angenommen wurde. Der Kriegsminister hatte im Laufe der Debatte auf eine Aeußerung des Abg. Richter replizirt, daß der Boulanger'sche Gesetzentwurf im abgekürzten Verfahren in der französischen Kammer zur Verhandlung gelange, weil die Moltke'sche Rede darauf eingewirkt habe: Er könne das nicht beurtheilen, aber das in Paris beliebte abgekürzte Verfahren müsse auch die Kommission veranlassen, den Gesetzentwurf rasch fertig zu stellen. Das Gesetz sei in der gestern angenommenen Fassung für die Regierung unannehmbar.

Einer Meldung der Münchener „Allg. Ztg." zufolge wird der Referent der Kommission für die Militärvorlage seinen Bericht während der Vertagung verfassen, so daß die Verlesung desselben sofort bei der zweiten Lesung, welche wahrscheinlich am 11. Januar stattfinden wird, erfolgen kann. Die zweite Lesung im Plenum des Reichstags würde dann etwa am 20. Januar stattfinden können.

— Nachdem der Reichstagsabgeordnete Bayer, welcher der freisinnigen Partei sehr nahe steht, sich dahin ausgesprochen hat, daß er die unveränderte Annahme der **Militärvorlage** für nothwendig halte, veröffentlicht jetzt auch der Rechtsanwalt Schreck, ein Mitglied der deutschfreisinnigen Partei und sächsischer Landtagsabgeordneter, in der „Dresdener Zeitung" eine Erklärung, dahingehend, daß eine weitere Beanstandung der Genehmigung der Militärvorlage offenbar unpatriotisch sei.

Der „**Reichsanzeiger**" publizirt folgende Verordnung:

§ 1. Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu besorgen ist, kann der Aufenthalt in dem Stadt- und Landkreise Frankfurt a. M., dem Stadt- und Landkreise Hanau, dem Kreise Höchst und dem Ober-Taunuskreise von der Landes-Polizeibehörde versagt werden. In diesem Bezirk sind das Tragen von Stoß-, Hieb- oder Schußwaffen, sowie der Besitz, das Tragen, die Einführung und der Verkauf von Sprenggeschossen, soweit es sich nicht um Munition des Reichsheeres und der kaiserl. Marine handelt, verboten. Von letzterem Verbote werden Gewehrpatronen nicht betroffen. Ausnahmen von dem Verbote des Waffentragens finden statt: 1) für Personen, welche kraft ihres Amts oder Berufs zur Führung von Waffen berechtigt sind, in Betreff der letzteren; 2) für Mitglieder von Vereinen, welchen die Befugniß, Waffen zu tragen, beiwohnt, in dem Umfange dieser Befugniß; 3) für Personen, welche sich im Besitz eines Jagdscheines befinden, in Betreff der zur Ausübung der Jagd dienenden Waffen; 4) für Personen, welche einen für sie ausgestellten Waffenschein bei sich führen, in Betreff der in demselben bezeichneten Waffen. Ueber die Ertheilung des Waffenscheines befindet die Landespolizeibehörde; er wird von derselben kosten- und stempelfrei ausgestellt und kann zu jeder Zeit wieder entzogen werden. Vorstehende Anordnungen treten mit dem 18. Dezember d. J. in Kraft.

— Die Berathungen der deutschen Kommissare über den **deutsch-schweizerischen Handelsvertrag** sind nach der „N. Pr. Ztg." in der gestern abgehaltenen Sitzung bis nach dem Weihnachtsfeste vertagt worden.

— Die **bulgarische Deputation** ist heute Mittag hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen.

## Oesterreich-Ungarn.

**Pest**, 17. Dez. Im **Unterhaus** beantragte bei der Verhandlung des Nachtragskredits für die Erweiterung des Dienstgebäudes des Handelsministeriums Abg. Envedy namens der äußersten Linken, den Nachtragskredit abzulehnen und die Mißbilligung des Hauses über das ungesetzliche und eigenmächtige Vorgehen des Handelsministers auszusprechen. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der Nachtragskredit aber mit überwiegender Majorität angenommen und das beantragte Tadelsvotum mit 129 gegen 85 Stimmen abgelehnt.

— Im **böhmischen Landtag** hat der Abg. v. Plener seinen bereits zweimal abgelehnten Antrag, von welchem er sich, wenn auch nicht den Frieden zwischen den beiden Nationalitäten, so doch ein ruhigeres Nebeneinanderleben verspricht, zum drittenmale eingebracht. Er verlangt Aufhebung der Sprachenverordnung, nationale Abgrenzung der Gerichtsbezirke, Errichtung einer Anzahl neuer Kreisgerichte, zweier Senate beim Prager Oberlandesgerichte und sprachliche Abgrenzung auch der Verwaltungsbezirke. Die beantragte Aufhebung der Sprachenverordnung bezieht sich nicht bloß auf diejenige von 1880, sondern auch auf die Prazak'schen Erlasse vom September 1886, an welche die Diskussion vornehmlich anknüpfen wird. Voraussichtlich hat der Antrag diesmal dasselbe Schicksal wie seine Vorgänger und es ist kaum daran zu zweifeln, daß der Antragsteller selbst keine weitergehenden Hoffnungen hegt, als die Angelegenheit nicht versumpfen zu lassen und die Wünsche der deutschliberalen Partei von Neuem zu formuliren. Die tschechische Presse hat den Feldzug gegen den Antrag bereits eröffnet, nur die „Politik" will den Antrag sachlich geprüft wissen.

## Frankreich.

**Paris**, 17. Dez. In der heutigen Sitzung des Senats zeigte der Präsident den Tod des Senators Generals **Guillemaut** an. General Guillemaut vertrat im Senat das Departement der Saone und Loire; er ist geboren zu Couhans am 18. September 1809 und 1870 zum Brigadegeneral ernannt worden. Er wurde im Juli 1871 in die Nationalversammlung gewählt und stimmte mit der Linken. Im Senat gehörte er zur republikanischen Linken.

— Die **Deputirtenkammer** berieth heute zunächst mehrere Anträge, da der Budgetausschuß seine Berathung um 4 Uhr noch nicht beendigt hatte. Wilson las sodann den Bericht des Ausschusses über die vorläufigen zwei Zwölftel vor. Peytral und andere Deputirte sprachen gegen die Aufhebung des von dem Senat gestrichenen § 8. Der Finanzminister bemerkte, es handle sich nur um einen Aufschub, und beantragte den Artikel fallen zu lassen, Hubbard beantragte die Vertagung der Abstimmung auf morgen, da es sich um ein Finanzrecht der Kammer handle. Mit 256 gegen 240 Stimmen wurde die Vertagung bis morgen beschlossen. — Nach der Vernehmung des Kriegsministers Boulanger hat der **Militärausschuß** der Deputirtenkammer von dem Militärgesetzentwurfe die zwei Kapitel abgelöst, welche die Rekrutirung und die Unteroffiziere betreffen. Diese zwei Kapitel werden getrennte Gesetzentwürfe bilden und der Deputirtenkammer unverzüglich nach der Eröffnung der neuen Session, die am 4. Januar 1887 erfolgt, vorgelegt werden. Diese Maßregel wurde getroffen, um möglichst schnell die Reorganisirung der Armee ausführen zu können, welche dem Bericht der „Köln. Ztg." zufolge eine starke Erhöhung des Friedenseffektivbestandes zum Ergebniß haben wird.

— Wenn man gewisse französische Blätter liest, schreibt man der „Voss. Ztg." aus Paris, sollte man glauben, daß Frankreich ganz von **deutschen Waaren** überschwemmt wird. Thatsächlich verhält es sich eher umgekehrt, besonders was verarbeitete Waaren anbetrifft. Frankreich führte z. B. während der ersten elf Monate des Jahres für 46,626,300 Frcs. Spielwaaren aus gegen 41,840,900 im Vorjahre. Die entsprechende Einfuhr, die fast ausschließlich aus Deutschland kommt, betrug 5,866,000 gegen 6,208,200 im Vorjahre, ist also im Rückgange. Thatsache ist, daß Deutschland mehr für französische Spielwaaren ausgibt, als dieses für deutsche.

## Italien.

**Rom**, 16. Dez. Zu der **Kammerabstimmung** über den Etat des Auswärtigen Amtes wird der „Allg. Ztg." von hier geschrieben:

Der Etat des Ministeriums des Auswärtigen ist mit 219 gegen 34 Stimmen angenommen worden — das beste Zeichen für die von uns immer behauptete überwiegende Zustimmung, welche allem oppositionellen Genörgel zum Trotz die auswärtige Politik des Kabinets im Lande und sogar bei der Opposition findet, sowie für das steigende Ansehen des Grafen Robilant. Der Nachfolger des Herrn Mancini, welcher anfangs nicht einmal mit der Verdächtigung verschont wurde, als könne er durch den langen Aufenthalt in Wien sowohl die Fähigkeit, sich der italienischen Interessen als Minister energisch anzunehmen, wie auch diejenige, sich vor dem Parlament in italienischer Sprache hören zu lassen, verloren haben, hat sich nunmehr durch seine Thaten wie seine Reden auch bei den Gegnern in gebührende Achtung gesetzt. Die Sprache des „Kapitan Fracassa", der „Riforma", des „Diritto" ist weit gemäßigter geworden und das Votum der Kammer setzt es außer Zweifel, daß die Periode einer systematischen Bekämpfung und Verdächtigung der auswärtigen Politik für jetzt zu Ende ist.

## Spanien.

**Madrid**, 14. Dez. Wie die „Weserztg." mittheilt, hat die Regierung in Madrid die Behörden in den westindischen Kolonien angewiesen, den **deutschen Schiffen** auf Grund der Meistbegünstigungsklausel des deutsch-spanischen Handels- und Schifffahrtsvertrages dieselben Vortheile einzuräumen, welche die Vereinigten Staaten von Amerika infolge ihres letzten Abkommens mit Spanien erlangt haben.

## Großbritannien.

**London**, 17. Dez. Die Parlamentsmitglieder **Dillon, O'Brien, Harris** und **Sheehey** sind, wie in Kürze schon gemeldet, zu Loughrea in der Grafschaft Galway verhaftet worden, während sie die Einziehung des Pachtzinses von den Pächtern leiteten. Sie hatten bereits Pachten bis zum Betrage von 80 L. erhoben. Der Eigenthümer, auf dessen Besitzungen sie vorgingen, ist Lord Clanricarde. Derselbe hatte seinen Pächtern eine Ermäßigung der Pacht um 25 Proz. angeboten; diese war aber von den Pächtern, die 40 Proz. Ermäßigung und die Wiedereinsetzung der ausgewiesenen Pächter verlangten, zurückgewiesen worden. Da Lord Clanricarde hierauf nicht eingegangen war, so zahlten die Pächter die Pacht nach Abzug der Ermäßigung an Dillon und die andern nationalistischen Führer. In dem Haftbefehl sind Dillon und Genossen beschuldigt, sich verschworen zu haben, die Pächter zu bewegen, nicht die Pachtzinse zu entrichten, zu deren Zahlung sie gesetzlich verpflichtet sind.

## Schweden und Norwegen.

**Stockholm**, 15. Dez. Zwischen der schwedischen und der norwegischen Regierung ist volle Uebereinstimmung über die Aenderungsvorschläge erzielt, welche den beiderseitigen Parlamenten hinsichtlich des Gesetzes über **gegenseitige Zollfreiheit der eigenen Erzeugnisse** zu machen sind. — Laut „Gotenburger Handelszeitung" soll die Frage wegen **Ankaufs der Privatbahnen** durch den Staat einem Untersuchungsausschuß überwiesen werden, dessen Mitglieder zur Hälfte von der Regierung, zur Hälfte vom Reichstag ernannt werden. In erster Linie soll der Ankauf der Bahnen Falu-Gotenburg, Stockholm-Vesteras-Bergslagens und der Hallands-Küstenbahn in Frage kommen.

## Rumänien.

**Bukarest**, 17. Dez. Der **russisch-rumänische Handelsvertrag** wurde heute mit fünfjähriger Wirksamkeit unterzeichnet.

# Großherzogthum Baden.

**Karlsruhe**, den 18. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag verschiedene Vorträge entgegen und besuchte mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Elisabeth, sowie Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Wilhelm, um Höchstihre Glückwünsche zu deren Geburtstag darzubringen. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz, Höchstwelcher vor einigen Tagen aus Amsterdam wieder hier eingetroffen ist, leidet an den Folgen einer Erkältung, die Höchstdenselben nöthigt zu Hause zu bleiben.

Nachmittags hörte der Großherzog wieder verschiedene Vorträge und folgte dann einer Einladung des Offiziercorps des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 zum Festmahle in Erinnerung an das Gefecht von Nuits.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte das zur Feier des 100jährigen Geburtstages Karl Maria von Webers von dem Großherzoglichen Hoforchester veranstaltete Konzert im großen Museumssaale.

---

* Zur Bewältigung des Herbstverkehrs hatte die Eisenbahnverwaltung mit Wirkung vom 12. Oktober d. J. die

Frist zur Beladung und Entladung von Wagenladungsgütern für nicht am Stationsorte wohnende Versender und Empfänger auf 6 Stunden herabgesetzt. Als der außerordentliche Güterandrang nachließ, wurde diese Herabsetzung der Ladefristen für offene Wagen mit Wirkung vom 13. Dezember an wieder aufgehoben.

Nachdem nun der Güterverkehr wieder auf den der vorgerückten Jahreszeit entsprechenden normalen Stand zurückgeht, wurde es möglich, vom 20. Dezember an auch die Herabsetzung der Ladefristen für gedeckte Güterwagen aufzuheben, so daß von dem genannten Tage an die Eisenbahn-Güterwagen jeder Art den Versendern und Empfängern wieder allgemein 24 Stunden zur Verfügung stehen.

---

* (Die vierte internationale Konferenz der Vereine vom Rothen Kreuz) soll bekanntlich im nächsten Herbste in Karlsruhe stattfinden. Das Centralkomité der deutschen Vereine, mit den Vorbereitungen zur Konferenz betraut, gez. Otto Graf zu Stolberg, erläßt soeben die Einladung zu dieser Konferenz auf den 19. Sept. 1887 und folgende Tage und ersucht die Komités der Landesvereine, ihm bis zum 1. März diejenigen Gegenstände zu bezeichnen, welche auf die Tagesordnung der Konferenz gebracht werden sollen. Es würde sich, wie es in der Einladung heißt, empfehlen, wie auf der dritten so auch auf der vierten internationalen Konferenz die Genfer Konvention und Abänderungen derselben nicht zum Gegenstande der Berathung zu machen. Für die Tagesordnung sind bereits folgende Gegenstände angemeldet: I. Von der Bundesleitung der Oesterreichischen Gesellschaft vom Rothen Kreuz: 1) Die Erfolge der antiseptischen Wundbehandlung und Verbandmethode im serbisch-bulgarischen Kriege und Anträge zur Förderung der allgemeinen Einfügung dieser Methode in die Feldsanitätseinrichtungen der Armeen. 2) Die Wirksamkeit der für die freiwillige Hilfeleistung im Kriege organisirten Vereine und Körperschaften in dem serbisch-bulgarischen Kriege und Anträge, um in zukünftigen Fällen die durch jene angebotene Unterstützung mehr einheitlich zu organisiren und mit größerem Vortheil zu verwenden. II. Von dem Centralkomité des italienischen Rothen Kreuzes: In welcher Weise ist eine kostenfreie Beförderung sämmtlicher Sendungen zu erreichen, welche in Kriegszeiten von den an dem Kriege unbetheiligten Gesellschaften des Rothen Kreuzes an die gleichartigen Gesellschaften der kriegführenden Länder abgelassen werden? III. Die Errichtung internationaler Museen für das Sanitätsmaterial. IV. Die Beziehungen der Centralkomités untereinander und die Stellung des internationalen Komités.

* (Die Kgl. Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. erläßt folgende Bekanntmachung: In der Nacht vom 30. Nov. zum 1. Dezbr. d. J. ist zu Frankfurt a. M. aus dem Hause Bockenheimer Landstraße 114 unter erschwerenden Umständen eine eiserne Kassette, etwa 26 cm lang, 12 cm hoch und 16 cm breit, enthaltend eine größere Geldsumme in Münzen und Papier (erstere in einem gelben Lederbeutelchen), eine Metallmarke mit der Inschrift: „Unions-Club" und Briefschaften, gestohlen worden. Alle Diejenigen, welche über den Diebstahl oder den Verbleib der gestohlenen Gegenstände Auskunft geben können, werden ersucht, der Staatsanwaltschaft in Frankfurt oder der nächsten Polizeibehörde ungesäumt davon Mittheilung zu machen. Seitens des Bestohlenen ist auf die Ermittelung des Diebes eine Belohnung bis zu 1000 M. und auf die Herbeischaffung der Briefschaften eine weitere Belohnung bis zu 500 M. ausgesetzt worden.

* (Der Eisenbahntunnel) an der Ettlingerstraße ist heute früh dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Derselbe wurde bereits, auch zu Zeiten, während die Bahnbarrièren nicht geschlossen waren, von zahlreichen Passanten benützt, die gewiß von der Bequemlichkeit und Eleganz dieses unterirdischen Verbindungsweges sehr befriedigt waren. Auch dürften die Bewohner des Bahnhofstadttheils es als einen Vortheil begrüßen, daß sie von dem Fußwege längs der Häuser der Ettlingerstraße nicht mehr auf die andere Seite der Straße hinübergehen müssen, um den Bahnübergang zu passiren, ein Vortheil, der namentlich bei der gegenwärtigen regnerischen Witterung angenehm ist.

⊙ **Offenburg**, 17. Dez. (Sparkasse zu Schutterwald. — Todesfall.) Die Sparkasse zu Schutterwald hat im Hinblick auf den starken Andrang von Spareinlegern und den Mangel an Gelegenheit zur Kapitalanlage laut Beschluß des Verwaltungsraths und mit Zustimmung des Verbandsausschusses den Zinsfuß vom 1. Januar 1887 an für Spareinlagen auf 3½ vom Hundert, für Darlehenskapitalien von Pfandurkunden auf 4, von Güterkaufschillingen auf 5 und von Schuldscheinen unter doppelter zahlungsfähiger Bürgschaft auf 4½ vom Hundert festgesetzt. — Die Zahl Derer, welche in den Befreiungskriegen für Deutschlands Unabhängigkeit stritten, wird immer kleiner. So starb kürzlich zu Zell a. H. der 91jährige Veteran Fidel Vetter, der in Anbetracht seiner Theilnahme bei der Belagerung der Stadt Straßburg mit einer Denkmünze ausgezeichnet worden war. Der Militärverein und zahlreiche Freunde gaben ihm das Geleite zur ewigen Ruhestätte.

~ **Freiburg**, 17. Dez. (Die neue Eisenbahnüberbrückung.) Während die am hiesigen Orte in jüngster Zeit so sehr gesteigerte Bauthätigkeit vielfach zur Folge gehabt hat, daß durch Aufbau zahlreicher drei- und vierstöckiger Häuser so mancher schöner Blick in die sonnige und waldige Ferne für immer verschwunden ist, entstand gleichzeitig ein neuer Bau, von welchem aus sich eine herrliche Rundsicht über die ganze großartige Umgebung der Stadt erschloß: wir meinen die in diesen Tagen dem allgemeinen Verkehr übergebene Eisenbahnüberbrückung. In fünf mächtigen Bogen überspannt dieselbe, an 200 Schritt in die Breite die Geleise auf der südlichen Seite des Bahnhofes. Von den beiden Seitenwegen der Brücke genießt man eine vollständig freie Aussicht nach allen Seiten hin. Das Panorama ist großartig und lieblich: nach Osten der Schloßberg mit dem Roßkopf, nach Süden die Günthersthaler Berge, mit dem Schauin'sland im Hintergrunde, nach Südosten die Höhenzüge von St. Märgen, nach Westen und Nordwesten die fernen Vogesen und der nähergerückte Kaiserstuhl, nach Nordosten die Ausläufer des Schwarzwaldes, die sich fast halbbogenförmig bis nach Kenzingen hin erstrecken. Besonders großartig hebt sich um diese Jahreszeit die Schauin'sland-Berggruppe ab mit ihren beschneiten Abhängen und tiefen Einschnitten, durch die man sich in die Nähe der Schneefelder von Hochgebirgen versetzt glaubt. So ist denn auch in wenigen Tagen das zugleich so nützliche Bauwerk für die Freiburger ein beliebter Vergnügungsweg geworden und erfreut sich eines immer mehr wachsenden Zuspruches. Von der Ausführung des Werkes selbst können wir nur in Kürze beifügen, daß es ganz und gar seinen Meister lobt.

## Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Berlin**, 18. Dez. Heute Nachmittag um 1 Uhr fand die feierliche Eröffnung des Museums für Völkerkunde in Gegenwart Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Kronprinzenpaares statt. Anwesend waren u. A. die Minister v. Puttkamer, v. Goßler, Maybach, Friedberg und Lucius, Staatssekretär Graf Bismarck, die Bundesrathsbevollmächtigten, die Vertreter auswärtiger Staaten, der Polizeipräsident v. Richthofen, Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Vertreter der Universität der Kunst und Wissenschaft, darunter Professor Mommsen, Gerhard Rohlfs, Dr. Siemens, Professor Mentzel 2c. Um 1 Uhr erschienen der Kronprinz und die Kronprinzessin, von dem Kultusminister und dem Generaldirektor Schöne empfangen, sodann die Prinzessin Victoria, der Prinz Wilhelm von Preußen, Prinz Friedrich von Hohenzollern mit Gemahlin und der Erbprinz von Meiningen. Minister v. Goßler hielt die Eröffnungsrede, in welcher er einen Ueberblick über die Entstehung und Bedeutung der Sammlungen gab. Sodann ergriff der Kronprinz das Wort, um im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers der Freude und Genugthuung über die glückliche Vollendung des Werkes Ausdruck zu geben und den Allerhöchsten Dank Allen auszusprechen, welche an dem Werke mitgewirkt haben. Seine Kaiserl. Hoheit der Kronprinz schloß mit dem Wunsche, daß die neue Schöpfung jederzeit eine Stätte bleiben möge strenger, unbefangener, auf Wahrheit beruhender Pflege der Wissenschaft. Der Kultusminister schloß die Feier mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf folgte ein Rundgang der Höchsten Herrschaften. Anläßlich der Feier ist der Generaldirektor der Museen, Schöne, zum Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath und Professor Bastian zum Geheimen Regierungsrath ernannt worden.

**Berlin**, 18. Dez. In der heutigen Sitzung des Reichstags schlug der Präsident vor, eine Vertagung bis zum 7. Januar eintreten zu lassen. Abg. v. Köller wünscht bei der Dringlichkeit der Militärvorlage, daß auch am Montag noch eine Plenarsitzung abgehalten werde. Richter und Windthorst widersprechen diesem Verlangen. Minister v. Bötticher erklärt, Windthorst widerspreche sich selbst, wenn er behaupte, von der Militärvorlage sei Alles bewilligt, während er doch heute noch seine Abstimmung von der Prüfung der Finanzfrage in der zweiten Lesung abhängig mache. Minister v. Bötticher bedauert namens der verbündeten Regierungen auf das Lebhafteste, daß die Militärvorlage nicht so rechtzeitig zum Abschluß gefördert worden sei, daß die Verstärkung des Heeres mit Beginn des neuen Etatsjahres ausführbar sei; die zuversichtliche Erwartung des Kaisers, die Volksvertreter würden die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Vorlage im Interesse der allgemeinen Sicherheit anerkennen, habe sich nicht erfüllt. Der Minister wünscht auf das Dringendste die schleunigste Erledigung der Vorlage. v. Köller, Marquardsen und v. Helldorff treten für eine solche schleunigste Erledigung der Vorlage ein. Minister v. Bötticher weist die Behauptung Richters zurück, daß er über auswärtige Beziehungen Deutschlands irgendwelche Andeutungen gemacht habe, und wiederholt, daß die Zuversicht des Kaisers, des berufensten Wahrers der nationalen Interessen des Reichs, getäuscht worden sei. Rickert bestreitet die Verschleppung der Vorlage durch die Freisinnigen und erklärt einen Zuruf aus den Reihen der Rechten, der das Interesse der Freisinnigen an der Wehrkraft des Vaterlandes bezweifelt, für Verleumdung. Er wird deßhalb zur Ordnung gerufen.

Nach weiterer, sehr lebhafter, von Windthorst, v. Helldorff, v. Heeremann, Richter, Buhl, v. Köller und v. Stauffenberg geführter Debatte schlägt der Präsident vor, die nächste Sitzung am 4. Januar abzuhalten und darüber am Schluß der Sitzung abzustimmen. Bei der fortgesetzten Etatsberathung werden zur Unterstützung der Hochseefischerei 200,000 M. bewilligt, worauf Dirichlet die Vertagung beantragt, der das Haus zustimmt.

Bei der Abstimmung über den Antrag Windthorst, die nächste Sitzung am 7. Januar abzuhalten, bezweifelt Köller die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Namensaufruf ergibt nur 163 Anwesende, das Haus ist also nicht beschlußfähig. Der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf den 4. Januar an.

**Berlin**, 18. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die von hiesigen Blättern gebrachten Wiener Mittheilungen über den Empfang der bulgarischen Deputation durch den deutschen Botschafter Prinzen Reuß für apokryph und erfunden. Auch die umlaufenden Nachrichten über den hiesigen Empfang der Deputation seien falsch. Die Deputation werde als solche in Berlin überhaupt nicht empfangen werden, weder amtlich noch privatim; nur dürften die einzelnen Mitglieder als Privatpersonen den einen oder andern Beamten des Auswärtigen Amtes besuchen, ohne daß der letztere jedoch in solchem Falle das Auswärtige Amt vertrete.

---

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

## Großherzogliches Hoftheater.

**In Karlsruhe:** Sonntag, 19. Dez. 17. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale: **„Prinzessin Goldhaar"**, Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern und einem Vorspiel, von Ludw. Raupp. Musik von Gustav v. Rößler. Anfang 5 Uhr.

Montag, 20. Dez. 143. Ab.-Vorst.: **„Tilli"**, Lustspiel in 4 Akten, von Francis Stahl. Anfang ½7 Uhr.

* **(Repertoir-Entwurf)** für die Zeit vom 21. bis mit 26. Dezember. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 21. Dez. 18. Vorst. außer Ab. Zur Feier des 100. Geburtstags Karl Maria v. Weber's: Prolog und „Der Freischütz", romantische Oper in 3 Aufzügen, von Friedr. Kind. Musik von Karl Maria v. Weber. Anfang ½7 Uhr. — Donnerstag, 23. Nov. 19. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale wiederholt: „Prinzessin Goldhaar", s. oben. Anfang 5 Uhr. — Sonntag, 26. Dez. 20. Vorst. außer Ab.: „Oberon", romantische Feenoper in 3 Aufzügen, von Karl Maria v. Weber. Anfang 6 Uhr. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 22. Dez. 19. Ab.-Vorst. Zur Feier des 100. Geburtstags Karl Maria v. Weber's: Prolog und „Der Freischütz", s. oben. Anfang ½7 Uhr. — Bei den beiden Vorstellungen von „Prinzessin Goldhaar" ist es gestattet, daß eine erwachsene Person mit einem Kind oder zwei Kinder einen Platz benützen.

## Familiennachrichten.

**Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.**

Eheaufgebote. 15. Dez. Nepomuk Krämer von Seelbach, Schneider hier, mit Maria Ganz von Freiburg. — Wilh. Säger von Buchen, Taglöhner hier, mit Friederike Schieler von Mundingen. — 16. Dez. Johannes Breitsch von Schopfach, Schneider hier, mit Johanna Ziegler von Berwangen. — Friedrich Bender von Sulzbach, Amtsrevident hier, mit Marie Pfeiffer von Schwegenheim.

Eheschließungen. 18. Dez. Alexander von Harder von Lindenhaus, Rechtspraktikant in Mannheim, mit Elisabeth Hauser von hier. — Wilh. Greiner von Tübingen, Privatkassier hier, mit Dorothea Seibel von Seiffen. — Frdr. Eisenmenger von Adelsheim, Schlosser hier, mit Elisabetha Bittrolff von Bretten. — Karl Wesely von Triesch, Weißgerber hier, mit Marg. Gütermann von Steinweiler. — Johann Bentz von Bellheim, Diener hier, mit Elisabeth Stocker von Sulzfeld.

Todesfall. 17. Dez. Karl Ritz, led., Kaufmann, 23 J.

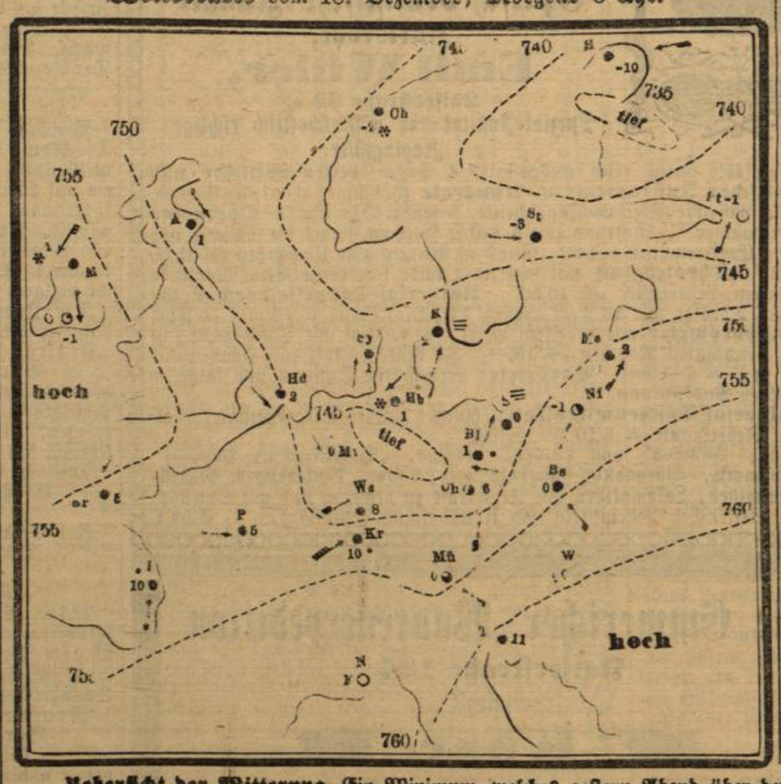
**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

| Dezember | Barom. mm | Therm. in C. | Absol. Feucht. in mm | Relative Feuchtigkeit in % | Wind. | Himmel. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 17. Nachts 9 U. | 743.8 | + 4.0 | 5.0 | 82 | $E_0$ | klar |
| 18. Mrgs. 7 U. [1]) | 740.0 | + 9.8 | 6.3 | 69 | $SW_3$ | bedeckt |
| 18. Mittgs. 2 U. [2]) | 742.2 | + 7.4 | 7.0 | 91 | $WSW_1$ | „ |

[1]) Sturm, Regen. [2]) Regen.

**Wasserstand des Rheins.** Maxau, 18. Dez., Mrgs. 4.60 m, gestiegen 13 cm.

**Wetterkarte** vom 18. Dezember, Morgens 8 Uhr.




## Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 18. Dezember 1886.

| Staatspapiere. | | Bahnaktien | |
|---|---|---|---|
| 4% Deutsche Reichsanleihe | 105.90 | Staatsbahn | 202⅜ |
| 4% Preuß. Cons. | 105.40 | Lombarden | — |
| 4% Baden in fl. | 103.50 | Galizier | 158.10 |
| 4% „ in M. | 104.70 | Elbthal | 134¼ |
| Oester. Goldrente | 90.20 | Mecklenburger | 162.40 |
| „ Silberr. | 67.— | Hess. Ludwigsbahn | —.— |
| 4% Ungar. Goldr. | 83.50 | Lübeck-Büchen Hd. | 161.90 |
| 1877r Russen | 95.50 | Gotthard | 97.10 |
| 1880r „ | 82.40 | **Wechsel und Sorten.** | |
| II. Orientanleihe | 56.55 | Wechsel a. Amst. | 168.30 |
| Italiener compt. | 99.40 | „ „ Lond. | 20.38 |
| Egypter | 75.30 | „ „ Paris | 80.21 |
| Spanier | 66.50 | „ „ Wien | 161.35 |
| 5% Serben | 79.40 | Napoleonsd'or | 16.10 |
| **Banken.** | | Privatdisconto | 4¼ |
| Kreditaktien | 236 | Bad. Zuckerfabrik | 82.— |
| Disconto-Commandit | 212.40 | Alkali Wester. | —.— |
| Basler Bankver. | 171.70 | **Nachbörse.** | |
| Darmstädter Bank | 140.50 | Kreditaktien | 236 |
| 5% Serb. Hyp.-Ob. | 79.10 | Staatsbahn | 202⅛ |
| | | Lombarden | 83⅞ |
| | | Tendenz: matt. | |

| Berlin. | | Wien. | |
|---|---|---|---|
| Oest. Kreditakt. | 474.50 | Kreditaktien | —.— |
| „ Staatsbahn | 406.— | Marknoten | —.— |
| Lombarden | 170.50 | Tendenz: —. | |
| Disco.-Comman. | 212.— | **Paris.** | |
| Laurahütte | 80.— | 4½% Rente | 110.15 |
| Dortmunder | 60.70 | Spanier | 67 |
| Marienburger | 35.60 | Egypter | 377 |
| Mecklenburger | —.— | Ottomane | 525 |
| Tendenz: —. | | Tendenz: —. | |

**Uebersicht der Witterung.** Ein Minimum, welches gestern Abend über der Bretagne lag, ist nordostwärts nach dem nordwestlichen Deutschland fortgeschritten, auf der Nordseite Schneefälle, auf der Südseite Regenwetter mit starken, stellenweise stürmischen südwestlichen Winden bedingend. Das Minimum im Nordwesten hat bei geringer Ortsveränderung an Tiefe wieder abgenommen. Die Temperatur ist in einem Streifen, der sich von Südwestfrankreich nach dem centralen Deutschland erstreckt, gestiegen, sonst fast überall gesunken. Die Frostgrenze erstreckt sich vom Kanal nordostwärts über Jütland hinaus nach dem Finnischen Busen, indessen hat die strenge Kälte im hohen Norden abgenommen. (Deutsche Seewarte.)

# Todesanzeige.

C.48. Rastatt. Heute Mittag entschlief in Folge eines am 11. d. Mts. erlittenen Gehirnschlages der Königliche Divisions-Pfarrer,

Herr **Ludwig Purmann,**

evangelischer Garnison-Pfarrer von Rastatt, in seinem **46.** Lebensjahre. Tiefbewegt bringe ich diesen schmerzlichen Todesfall zur Kenntniß aller seiner Diözesanen, die diesem würdigen, gewissenhaften und allezeit berufstreuen Seelsorger ein unvergeßliches Angedenken bewahren werden.

Rastatt, den 17. Dezember 1886.

Im Namen der evangelischen Mitglieder der hiesigen Garnison:
von der Goltz,
Generallieutenant und Kommandant.

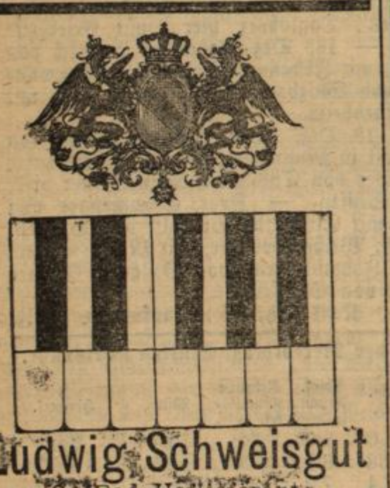

## Zu Weihnachtsgeschenken!

A.990.2 **Verlag von J. J. Reiff in Karlsruhe.**

**Abälard und Heloise.**
**Eine Geschichte aus dem zwölften Jahrhundert von Ludwig Schabinger.**
**Brosch. M. 2.–, eleg. geb. M. 3.–.**
☞ **Für Lesebibliotheken unentbehrlich!!**

G. Schwetschke'scher Verlag, Separat-Conto, Halle a. S. und Leipzig.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen: C.51.
**Buch der schönsten Märchen aller Völker.** Von Rudolf Müldener. Eleg. cart. 4 M.
**Die schönsten deutschen Volksbücher.** Von Rudolf Müldener. Eleg. geb. 4 M.
**Treuherz oder Trapper u Indianer.** Von R. Roth. Eleg. cart. 4 M.
**Sagen der deutschen Heimat.** Von H. Tharau. Eleg. cart. 3 M.
**Am deutschen Herd.** Märchen und Märchenhaftes von K. von Rohrscheidt. 1 M. 50 Pf.
**Der griechische Münchhausen und der Verzauberte.** Zwei Märchen des klassischen Alterthums. Eleg. cart. 2 M.
**Das goldene Weihnachtsbuch.** Von H. Elm. Eleg. cart. M. 2.



**Ludwig Schweisgut**
Gr. Bad. Hoflieferant.
**Karlsruhe**
**31 Herrenstrasse 31**
A.578.8. empfiehlt
**ächte Steinway-Pianos**
**New-York,**
**die vollkommensten der Welt.**

**Flügel und Pianinos**
von **C. Bechstein.**

**Anton Rubinstein** sagt über dieselben: Zu meinen Concerten benutze ich fast ausschliesslich die **Bechstein**'schen Flügel und bestätige mit Vergnügen, dass dieselben sich auf meinen Reisen jeder Zeit durch ihre äusserst solide Construction bewährt haben. Eine unerschöpfliche, edle, sympathische Tonfülle, verbunden mit einer vortrefflichen Spielart, welche die mannigfaltigsten Nüancen gestattet, stellen dem Fabrikanten das Zeugniss aus, dass er das Vorzüglichste in der Instrumentenbaukunst leistet.

**Flügel und Pianinos**
von **Blüthner.**

**Rafael Joseffy** schreibt: Es ist nicht allein die Kraft und Fülle des Tones, die aussergewöhnlich schmiegsame Mechanik, die mich an Ihren Clavieren so entzückte, es ist ausserdem und zwar hauptsächlich der süsse, elegische Ton, der mich überraschte, geradezu hingerissen hat.

**Pianinos und Flügel**
von **Ernst Kaps** in **Dresden, Rudolf Ibach Sohn, Mand, Rosenkranz, Steingräber und vielen Andern.**

**Auswahl** unter circa **100 Instrumenten vom billigsten Lernclavier** aufsteigend bis zu den besten Erzeugnissen der ersten Firmen der Welt.

Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, die verschiedenen Fabrikate der hervorragendsten Meister zu vergleichen, um die richtige Wahl zu treffen.
**Reelle Preise!**
**Weitgehendste Garantie.**

A.921.2.
Die
# G. Braun'sche Hofbuchhandlung,
**Karlsruhe, Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14.**
empfiehlt zu
## Weihnachts-Einkäufen
ihr **reiches Lager** von **Werken** der **gesammten Literatur, Prachtwerke, Klassiker, Jugendschriften, Spiele, Atlanten** und **Globen** etc.
☞ Auswahlsendungen machen wir auf Wunsch, auch nach auswärts, bereitwilligst. — Kataloge gratis. ☜

A.912.3. **Passendes Festgeschenk.**
## C. Zittel's Familienbibel
des
## Neuen Testaments.
2 Bände gebunden 22 M.
Karlsruhe. **G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

## Champagner
von **Jules Mumm & Cie.** in **Reims,**
anerkannt feine Qualitäten, vom Zollkeller zu Originalpreisen;
## Deutsche Schaumweine
von **Friedrich Kroté** in **Coblenz,**
☞ beste und feinste deutsche Marke ☜
empfiehlt **Chr. Gockel, Karlsruhe,** Herrenstr. 40,
C.50.1. Generalagent für Süddeutschland.

| Gegründet 1837. | Grossherzogliche Hof- Pianoforte-Fabrikanten |
|---|---|
| **Preis-Medaillen:** 1876. Heidelberg: **Gold-Medaille** — 1877. Karlsruhe: **Gold-Medaille** — 1880 Mannheim: **Gold-Diplom.** — 1881. Melbourne: **Price medal.** — 1885. Antwerpen: **Silb. Medaille.** — **Gegründet 1837.** | **Gebrüder Trau,** Karlsruhe, Musiksaal, und Heidelberg, Fabrik, empfehlen ihre vorzüglichen Pianinos eigenen Fabrikates, sowie ihr grosses Pianoforte-Lager der berühmtesten und anerkannt ersten Fabriken, wie **C. Bechstein, J. Blüthner, Kaim & Sohn, Steinweg Nachfolger;** ferner **A. Meistereck, C. Rönisch, G. Schwechten, L. Urbany** u. A. m., **Concert-, Salon- und Stutz-Flügel, Pianinos, kreuz- u. geradsaitig, Tafelpianos, Harmoniums.** **Fabrikpreise;** gegen baar, sowie monatliche Raten von 20 M. an. **Pianinos,** kreuzsaitig, schon von 450 M. an. Anfertigung von Pianinos und Flügeln in stilvollem Gehäuse nach Zeichnung. **Mehrjährige Garantie. — Eintausch alter Instrumente.** A.804.4. |

## Optisch-oculistische Anstalt
**Karlsruhe,**
**Emil Willer,**
**Kaiserstraße 82 a.**
Spezial-Institut für wissenschaftlich richtige Augengläser.

Empfehle mein reich ausgestattetes Lager **bester optischer und physikalischer Instrumente u. Apparate** zu billigen aber festen Preisen. Als passende Weihnachtsgeschenke besonders geeignet, **Opernglas** in sehr eleganter Ausstattung mit 8 besten Gläsern, scharf für Theater und für weite Entfernungen zeigend, Etuis u. Riemen zum Umhängen M. 15,00 per Stück. **Theaterglas** mit scharfer Optik, fein vergoldeten Montüren und starkem Ledeetuis M. 10.50. **Universal-Doppelfeldstecher** für Reise und Theater mit 43 m/m großem Objektiv, Etuis u. Riemen M. 8.50. **Anéroidbarometer** mit präzisem Werk, verbunden mit Thermometer, in elegant geschnitzten Rahmen M. 13.—. In Nickelgehäuse zum Hängen und Stellen von M. 6.— an. **Barometer** verbesserten Systems und solche in stilgerechter Ausführung.
**Universal-Taschenmikroskop,** 50fache lineare Vergrößerung, praktisch für Jedermann M. 5.50 per Stück.
Große Auswahl von **Laterna magica,** „Schattenbilder-Apparat". **Wundercamera, Stereoskop-Apparate und Bilder, Pantoskopen, Modelldampfmaschinen, Lokomotiven** mit Federkraft zu bewegen und mit Spiritusheizung, elektrischen Lehrmitteln und Unterhaltungsgegenständen. C.53.1.

## Die Emmericher Waarenexpedition
**Kaiserstraße 124**
empfiehlt
☞ **Käse** ☜
Prima holländ. Gouda-Tafelkäse per Pfund 70 Pfg.
Prima holländ. Edamer Käse . per Pfund 90 Pfg.
**Preis-Courant gratis und franco.**
A.995.

**Heirat** Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort i. verschlossenen Couvert (diskret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei. 38.


## Holzversteigerung.

C.56. **Dienstag den 28. Dezember 1886, Morgens 9 Uhr,** versteigert die Bezirksforstei **Durlach** aus dem Domänenwald Rittnert, Abtheil. Brunnenhau, auf dem Rathhause zu Grötzingen: 176 Ster buchenes, 35 Ster eichenes Scheit- und Spälterholz, 6 Ster Nadelholz, 240 Ster Stockholz und 8600 Wellen.


## Verlag von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.

Weihnachtskatalog auf Verlangen gratis und franco.

Vorräthig in der *G. Braun*schen **Hofbuchhandlung in** *Karlsruhe*, Karl-Friedrichstraße Nr. 14. A.973.2.

# H. Maurer, Pianolager,
**Friedrichsplatz 11, Karlsruhe, Friedrichsplatz 11,**
empfiehlt in **großer Auswahl** zu den **denkbar billigsten Preisen:**
A.844.3.
## Pianos,
nur **altbewährte Fabrikate,** von der **einfachsten** bis zur **elegantesten Ausstattung. Anfertigung stylvoller Pianos** nach eigener sowie gegebener Zeichnung. — **Langjährige Garantie, coulanteste Zahlungsbedingungen.**

**Pianinos** billig, baar oder Raten
**Fabrik Weidenslaufer,** Berlin NW.


## Bürgerliche Rechtspflege.
**Oeffentliche Zustellung.**

B.749.1. Nr. 14,214. Breisach. Gregor Willoth, Wagner von Gottenheim, als Prozeßvormund des unehelichen Kindes der Maria Maurer, Namens Rosa Maurer von da, klagt gegen den ledigen Landwirth Seraphin Selinger von Gottenheim, z. Zt. an unbekanntem Orte in Amerika, wegen Ernährungsbeitrag, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen Beitrags von 1 M. 30 Pf. zur Ernährung der unehelichen Rosa Maurer vom Tage ihrer Geburt, d. i. vom 30. Juni d. J. bis zu deren zurückgelegtem 14. Lebensjahre, und zwar das schon verfallene sofort, das künftig fällig werdende in vierteljährig vorauszahlbaren Raten, sowie zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Breisach auf Freitag den 18. Februar 1887, Vorm. ½9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Breisach, den 14. Dezbr. 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Weiser.

**Aufgebote.**

B.755.1. Nr. 11,583. Durlach. Die Firma Gerh. Engels und Cie. in Wickrath hat glaubhaft gemacht, daß ein auf 200 Mk. lautender, am 3. Juni l. J. von J. Einstein in Bruchsal auf J. Auerbacher gezogener und von Letzterem acceptirter, am 20. September l. J. fällig gewordener Wechsel ihr verloren gegangen sei.

Der Inhaber dieses Wechsels wird aufgefordert, in dem hiermit auf:
Freitag den 11. Februar 1887,
Vormittags 9 Uhr,
angeordneten Termine seine Rechte anzumelden und die Wechselurkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Wechsels erfolgen würde.
Durlach, den 16. Dezember 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Diez.
Zur Beurkundung
Der Gerichtsschreiber:
Sigmund.

**Konkursverfahren.**

B.748. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Malers Georg Böttner in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters auf
Montag den 10. Januar 1887,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgericht, Abth. 2, dahier anberaumt.
Mannheim, den 11. Dezember 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
F. Meier.

**Erbeinweisung.**

C.55.1. Civ.Nr. 30,475. Karlsruhe. Der Großh. Fiskus, vertreten durch Großh. Generalstaatskasse hier, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses der Mina Burger ledig dahier gebeten. — Etwaige Einsprachen sind binnen vier Wochen dahier vorzutragen.
Karlsruhe, den 14. Dezember 1886.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
W. Frank.

## Verm. Bekanntmachungen.

C.54. Karlsruhe.
### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1887 wird in den Tarif für die Nebengebühren (Abtheilung C des badischen Gütertarifs) unter D.3 XI folgende Bestimmung aufgenommen:
„4. Für die Heranschaffung eines „Wagenkrahns von einer Station zur „andern wird, sofern einem betreffenden „Antrage von der Eisenbahnverwaltung „entsprochen wird, von dem Antrag„steller erhoben 3 M."
Karlsruhe, den 13. Dezember 1886.
General-Direktion.

C.45. Karlsruhe.
### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Frachtsätze für **Bettfedern, ungereinigte** (Ausnahmetarif Nr. 2) des Theils II Tarifheft Nr. 2 und Nr. 9 für den süddeutschen Eisenbahn-Verband (Verkehr mit Oesterreich-Ungarn) treten auf den 1. Februar 1887 ohne Ersatz außer Kraft.

Von diesem Zeitpunkte tritt die mit einer Frachterhöhung verbundene Umkartirung der Sendungen auf der deutsch-österreichischen Grenzstation ein. Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Tarifbureau.
Karlsruhe, den 17. Dezember 1886.
General-Direktion.

C.52. Karlsruhe.
### Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
**Bekanntmachung.**

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen vom 5. Oktober und vom 8. Dezember d. J. wird zur Kenntniß gebracht, daß die Frist zur Verladung und Entladung von Wagenladungsgütern vom 20. Dezember d. J. ab auch für **gedeckte** Wagen wieder allgemein 24 Stunden beträgt.
Karlsruhe, den 17. Dezember 1886.
General-Direktion.


## Ein Notariatsgehilfe,
solid, mit schöner Handschrift, gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl. B.689.2.


(Mit einer Beilage.)


Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.